



Eine Kleine ganz gross – Ile aux Nattes

Nur dem Rauschen der Meeresbrandung und dem Rascheln des Windes in den Palmwedeln lauschen? Im weissen Sand nach Muscheln suchen und den bunten Fischen im warmen Wasser entgegenschwimmen? Einen kleinen Spaziergang hoch zum Leuchtturm machen und dort das Panorama geniessen? Entlang des Strandes die Insel umrunden? Die Silhouette der geschickten Pirogen-Fischer im Licht der untergehenden Sonne bestaunen? Das alles ist auf dem romantischen Eiland Ile aux Nattes möglich!

Tag 1: Anreise/Flug ab CH/D/A

Tonga Soa in Antananarivo, der Hauptstadt der viertgrössten Insel der Welt! Der Fahrer empfängt uns spät abends am Flughafen und bringt uns ins Hotel.

Tag 2: Antananarivo – Ste. Marie – Ile aux Nattes

Nach dem Frühstück geht es zurück zum Flughafen, wo wir zum Flug auf die nordöstlich der Hauptinsel gelegene Insel Ste. Marie einchecken. Dort angekommen beginnt die Entschleunigung! Mit Taxi oder Tuk-Tuk geht es zum kleinen Meereskanal, der uns noch vom endgültigen Paradies trennt und mit der Piroge dann hinein. Das Eiland Ile aux Nattes heisst uns willkommen! Ste. Marie besteht aus zwei Inselteilen und liegt wie ein Ausrufezeichen in Sichtweite vor der Küste Madagaskars. Der nördliche «Strich» des Ausrufezeichens ist die Hauptinsel mit dem Hauptstädtchen, dem Piratenfriedhof und dem Flughafen

ganz im Süden. Dort, getrennt durch eine 100 Meter breite Wasserfläche, liegt die fast runde Mini-Insel namens Ile aux Nattes.

Tag 3: Ile aux Nattes

Was sollen wir tun, ausser uns auszuruhen...?! Ein paar Schritte über den feinen, weissen Sand und das warme Wasser des Indischen Ozeans umspült unsere Füsse. Im Schutz des die Insel umgebenden Korallenriffs tummeln sich die buntesten Fische und Meerestiere. Wo war nochmal die Taucherbrille...?

Tag 4: Ile aux Nattes

Vielleicht wagen wir heute einen Spaziergang ins Inselinnere und hinauf zum Leuchtturm, von dem aus sich ein weiten Rundblick über das Meer und die Inseln bietet. Hier gibt es nur schmale Fusspfade über den sandigen Boden, die sich zwischen Palmen, tropischen Gewächsen, kleinen Bungalowanlagen und Häusern entlangschlängeln. Die ganze Insel ist autofrei und so äusserst ruhig. Unterwegs begegnen wir den freundlichen und – wie könnte es anders sein – entspannten Menschen, die hier leben. Im Reisfeld, am Haus oder auf dem Fussballfeld.

Tag 5: Ile aux Nattes

Wer seinem Entdeckergeist folgen möchte, setzt mit der Piroge wieder zur grossen Schwester, Ste. Marie, über und nimmt das Tuk-Tuk bis zur Hauptstadt, die aber nur ein Dorf ist. Hier locken das bunte Markttreiben, ein Bummel durch die Kunsthandwerkshops und natürlich der sagenumwobene Piratenfriedhof mit den eingewachsenen, verrosteten Grabsteinen der Seeräuber von damals. Auch Spa-



Mit einem «salama» ist man dabei

Ein netter Gruss öffnet überall auf der Welt Türen und Herzen. So auch in Madagaskar, auf dem Land etwas mehr als in der anonymen Stadt. Besucher, die einen landestypischen Gruss entrichten, werden wohlwollend bemerkt. Doch die regionaltypischen Grussworte wie «Anakory» oder «Tsarabe» werden ganz unterschiedlich ausgesprochen, oft auch in verschiedenen Stimmlagen singend ausgeschmückt und oft mit einem langgezogenen «eee» abgeschlossen. Ein freundliches «salama» wird auf der ganzen Insel als Allerweltsgrusswort erkannt. Grüßen Sie immer und alle mit einem einfachen «salama» und Sie ernten freudig-erstaunte Reaktionen.

ziergänge durch den Regenwald oder Tauchkurse und Schnorchelgänge vor der Küste sind möglich. Wer es gemütlicher mag, bleibt einfach auf der paradiesischen Ile aux Nattes und erlebt seine Abenteuer mit einem guten Buch im Liegestuhl, auf dem Handtuch am weissen Sandstrand... oder bei einem frisch zubereiteten Fisch im Restaurant mit Meerblick.

Tag 6: Ile aux Nattes – Ste. Marie – Antananarivo

Heute können wir noch einmal so richtig «die Seele baumeln lassen», bevor wir von der nahen Insel Ste. Marie wieder abheben, um zurück nach Antananarivo ins kühlere Hochland zu fliegen. Die kleine Flugbahn ganz im Süden von Ste. Marie geht fast von einem Inselende zum anderen, daneben grasen Zebus.

Tag 7: Antananarivo

Die quirlige Hauptstadt Madagaskars gehen wir ausgeruht und gemächlich an – wir sind ja tiefenentspannt! Im einzigen Museum dieser Art in Madagaskar erfahren wir, warum es auch den Piraten auf Ste. Marie und der Ile aux Nattes so gut gefiel. Viel Hübsches findet sich auch beim abschliessenden Besuch eines Marktes. Wir haben Zeit, die letzten Besorgungen zu machen, zu packen und die Reise im Tageszimmer in Ruhe ausklingen zu lassen. Oder noch einmal mit unserem Fahrer von einem der Königshügel einen Blick über die 2-Millionen-Stadt zu werfen, bevor es abends zum Flughafen geht.

Tag 8: Heimflug

Nach Mitternacht geht unser Flug heimwärts.



MG100: Eine Kleine ganz gross – Ile aux Nattes

Highlights

- Palmenstrände und Piratenfriedhof
- Unterwasserwelt und Naturerkundung
- Juni – September: Buckelwale
- Erholung und Entspannung pur

Reise-Zeit

Diese Tour ist ganzjährig durchführbar.

Reise-Route

Antananarivo – Ile aux Nattes – Antananarivo

Reise-Charakter

Region: Ostküste
Inhalt: Natur, Kultur & Strand
Körperliche Anforderung: leicht



Korallenriffe

Die 5000 Kilometer Küstenlinie Madagaskars sind ganz unterschiedlich aufgebaut. Im Südosten fällt die Küste steil hinab ins Meer, im Nordwesten ist die Küstenlinie durch Mangroven geschützt und im Südwesten befindet sich ein Korallenriff.

Daraus ergeben sich auch unterschiedliche Bademöglichkeiten. Die Inseln Ste. Marie und Ile aux Nattes sind durch Korallenriffe umgeben, sodass dort bei wenig Wellengang gut gebadet werden kann. Sie schützen auch vor Haien. Vor Tamatave hingegen fehlt dieser Schutzwahl und daher ist dort die Haigefahr gross. In Manakara beispielsweise prallen die Meereswogen ungebremst aufs Land. Hohe Wellen und Strömungen machen das Baden zur Gefahr.

Die Region um Tulear ist riffgeschützt, oft mit Mangroven bestanden und daher gibt es dort herrliche Bademöglichkeiten. Auch im Nordwesten von Madagaskar sind Haiangriffe kein Thema.

Wer also mit Badeabsichten an die Strände Madagaskars will, sollte sich vorher informieren. An einigen Stellen Madagaskars befinden sich Tauchstationen mit korrekter Ausrüstung.